Halle und Umgegend.

Halle, 24. November.

— [Protest gegen die Stadtverordnetenwahlen.] Von sozialdemokratischer Seite ist durch Eingaben an beide städtische Behörden Protest gegen die Gültigkeit der diesjährigen Stadtverordnetenwahlen der III. Abteilung eingelegt worden. Der Protest stützt sich darauf, daß es bei der geringen Zahl der Abstimmungsbezirke (nur fünf) nicht möglich gewesen wäre, sämtliche Wahlberechtigte der III. Abteilung — über 16,000 — wählen zu lassen. Es hätten nur etwa 12,000 in den Wahlstunden während der drei Tage zur Wahl zugelassen werden können; dadurch sei von vornherein eine größere Anzahl Wähler von der Wahl ausgeschlossen gewesen als die Majorität der bürgerlichen Kandidaten beträgt. Die Wahl müsse deshalb für ungültig erklärt werden. — Wenngleich auch von bürgerlicher Seite es als ein Mangel empfunden wurde, daß die ungenügende Zahl der Wahllokale die Wähler zwang, manchmal eine Stunde lang vor dem Wahltisch zu warten, ehe die Stimmabgabe erfolgen konnte, so steht doch eins für jeden, der den Verlauf der Wahl verfolgt hat, unbedingt fest: Das Resultat ist dadurch nicht zu Ungunsten der Minderheitverbliebenen Sozialdemokratie beeinflußt. Die Mehrheit lag von vornherein auf der Seite der bürgerlichen Wähler; zudem sind zweifellos mehr bürgerliche Wähler, des Wartens müde, umgekehrt als Sozialdemokraten, die ja in dieser Beziehung zumeist sich durch größere Opferwilligkeit auszeichnen. Es erscheint darum nicht wahrscheinlich, daß dem Wahlprotest stattgegeben wird.

— [Wegen öffentlicher Verleumdung der hiesigen Polizeibeamten] sind, wie unseren Lesern in Erinnerung sein dürfte, am 3. Juni vom Landgericht die sozialdemokratischen Stadtverordneten Korrektor Krüger und Restaurateur Emmer verurteilt worden, und zwar der erstere zu 1 Monat Gefängnis, der letztere zu 300 M. Geldstrafe. In der Stadtverordnetenversammlung vom 9. Febr. hatte Krüger erklärt, es hätten sich mehrere Polizeibeamte beschwert über die Art und Weise, wie sie von ihren Vorgesetzten behandelt würden. In der nächsten Stadtverordnetenversammlung am 16. Febr. behauptete Emmer, es hätten sich schon wieder Polizeibeamte bei den sozialdemokratischen Stadtverordneten, auch bei ihm, beschwert. Wahre Angaben haben die Angeklagten nicht gemacht. Die Anklage erblickte in ihren Behauptungen eine Verleumdung der Polizeibeamten, da diese in der öffentlichen Achtung herabgewürdigt würden, wenn sie sich bei sozialdemokratischen Stadtverordneten über ihre Vorgesetzten beschwerten. Der Nachweis, daß die Beamten dies wirklich getan, ist nicht geführt worden. — Beide Angeklagte hatten Revision eingelegt und vertreten sie, wie uns unser Vertreter am Reichsgericht schreibt, gestern persönlich vor dem Reichsgericht. Sie blieben dabei, daß sich tatsächlich Polizeibeamte an sie gewandt haben; wenn sie deren Namen nicht genannt, so hätten sie dies lediglich getan, um den Leuten keine Unannehmlichkeiten zu bereiten. Im übrigen rügten sie Verletzung des § 193 und brachten noch verschiedene Einzelheiten vor, welche zu ihren Gunsten sprachen. Der Reichsanwalt bemerkte dazu, daß diese Ausführungen dann sehr wohl zu beachten sein würden, wenn es sich um eine Verhandlung in der Berufungsinstanz handelte, aber für das Revisionsgericht seien sie belanglos. Ein Rechtsirrtum sei in den Feststellungen nicht zu erkennen, auch die prozessualen Vorschriften für die Findung der Feststellungen seien nicht verletzt. Ob eine Behauptung geeignet sei, jemand in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen, dies festzustellen liege lediglich der Strafkammer ob. Die Revision übersehe übrigens, daß die städtischen Polizeibeamten mittelbare Staatsbeamten seien und volksständig dieselben Pflichten haben wie die Staatsbeamten. Das Reichsgericht erkannte dem Antrage des Reichsanwalts gemäß auf Verwerfung der Revision.

— [In der geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten] wurden gewählt: zum Schiedsmann für den 25. Bezirk Herr Maurermeister Otto Schubarth, zum Armenpfleger für den 1. Bezirk Herr Schneidermeister Andres, zum Armenpfleger für den 6. Bezirk Herr Kaufmann Oskar Knoche, für den 10. Bezirk Herr Sparkassenkontrolleur Heinzel, zum Vorsitzenden des 19. Bezirks Herr Privatmann Karl Vogler, zum Stellvertreter Herr Otto Vogler und zum Armenpfleger desselben Bezirks Herr Stellmachermeister Paul Wendt. Der Anstellung des Assistenten bei der Hochbauabteilung Technik Zuckoff stimmt die Versammlung zu; die Pensionierung des Lehrmeisters Karl Müller wird genehmigt, desgleichen die Verabfolgung eines Ehrengeschenks von 100 M. an den Bauaufseher Schöne zur Feier seines 80. Geburtstages. — Zur öffentlichen Sitzung sei noch nachgetragen, daß Herr Stv. Thiele bei dem Magistratsantrag Verrechnung der Sollbestände der Anleihen von 86 und 92 Einspruch erhob, weil er dies Verfahren nicht für korrekt erachtete. Er verlangte statt dessen, der Magistrat solle einen chronologischen Nachweis an der Hand der Stadtverordnetenbeschlüsse vorlegen, wann und zu welchem Zweck die einzelnen Summen der beiden Anleihen verausgabt seien. Die Stadtverordnetenversammlung erachtete jedoch, nachdem der Referent, Herr Stv. Stechner, den Antrag als überflüssig bekämpft, einen solchen Nachweis nicht für erforderlich und beschloß nach dem Magistratsantrag.

— [Der Verein der Liberalen für Halle und den Saalkreis] nimmt von heute ab seine zwanglosen Zusammenkünfte in der „Dresdener Bierhalle" wieder auf.

— [Neue Eisenbahnwerkstätte.] Die in Deutsch zu errichtende Eisenbahnwerkstätte ist, wie man uns mitteilt, nur für den Bau und die Reparatur von Wagen bestimmt, die Maschinen-Hauptwerkstätte verbleibt hier.

— [Bäckerei des Allgemeinen Konsumvereins.] Der Aufsichtsrat des Allgem. Konsumvereins hat nun endlich den Zuschlag für die Ausführung der Maurerarbeiten zum Bau eines Lagerhauses und einer Bäckerei erteilt, und zwar an Herrn Maurermeister Lingesleben hier, dessen Gebot etwa die Mitte hielt.

— [Personalnachrichten von der Ober-Postdirektion.] Angenommen sind als Postanwärter der berittene Gendarm Quilitzsch in Bitterfeld und als Postagent der Steuererheber Steidel in Hohnsburg. Versetzt sind der Oberpostassistent Wilhelm Müller von Halle nach Naumburg und die Postassistenten Eischner von Corbetha nach Bitterfeld, von Freyberg von Sterbfelden nach Halle, Hähndel von Osterfeld nach Halle, Heße von Freyburg nach Bitterfeld, Hildemann von Sangerhausen nach Halle, Kriesisch von Bad Kösen nach Halle, Nachtigall von Eilenburg nach Halle, Wöchge von Halle nach Zöschen, Schmidt von Halle nach Eckartsberga, Käper von Zeitz nach Eilenburg und Zorn von Torgau nach Halle.

— [Stipendium.] Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen macht bekannt, daß ein Stipendium im Betrage von 600 M. zum Besuche des königlichen Instituts für Kirchenmusik zu Berlin vom 1. April 1904 ab auf ein Jahr zu vergeben ist.

— [Auf dem Friedhofe der Namenlosen in der Dölauer Heide,] links vom Militärschießstand, der 38 Grabstellen enthält, waren am Totenfest-Sonntag sämtliche Gräber mit Kränzen und Blumen geschmückt. Der Turnverein „Frieseu" veranstaltete dort am Sonntag vormittag eine schlichte Gedächtnisfeier, bei der der Sprechwart Herr Rösner der Unglücklichen gedachte, die dort im stillen Walde zur letzten Ruhe bestattet sind.

— [Mit einer für Mieter recht interessanten Sache] beschäftigte sich hier das Schöffengericht. Ein hiesiger Eisenbahnbeamter hatte am 1. Oktober d. J. eine Wohnung in einem Neubau bezogen, obwohl dem Vermieter die Benutzung des Hauses erst vom 29. d. M. ab gestattet worden war. Die Polizeiverwaltung hatte deshalb gegen ihn wegen Uebertretung der Baupolizei-Ordnung eine Geldstrafe von 5 M. festgesetzt, indem sie sich auf eine Entscheidung des Kammergerichts stützte, wonach sich der Mieter einer strafbaren Fahrlässigkeit schuldig mache, der eine Wohnung in Benutzung nimmt, ohne vorher die Vorlegung des Schlußabnahmescheines verlangt zu haben. Gegen diese Strafverfügung hatte der Betroffene auf richterliche Entscheidung angetragen. In dem betr. Termine wies er nach, daß er sich beim Mieten der Wohnung erkundigt habe, ob diese auch bereits zum 1. Oktober d. J. beziehbar sei, was der Vermieter ihm ausdrücklich zugesichert hatte mit dem Bemerken, es sei alles in Ordnung. Trotzdem hielt der Amtsanwalt eine Fahrlässigkeit für vorliegend und beantragte die Aufrechterhaltung der Strafe. Demgegenüber machte der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Kettenbeil, geltend, daß der Angeklagte alles getan habe, was man billigerweise von ihm verlangen konnte, und daß man unter diesen Umständen in der Handlungsweise des Angeklagten unmöglich eine Fahrlässigkeit erblicken könne, da er die im Verkehr übliche Sorgfalt angewandt habe. Das Gericht schloß sich diesen Ausführungen an und sprach den Angeklagten frei.

— [Stadttheater.] Als dritte Vorstellung des Zyklus „Sonderabonnements" geht morgen (Mittwoch) Grillparzers „Ahnfrau" in Szene. Beamtenkarten gültig. — Auf vielseitigen Wunsch wird am Donnerstag noch einmal die Operette „Madame Sherry" gegeben. Für die auswärtigen Theaterbesucher, die den Theater-Extrazug der Halle-Hettstedter Bahn benutzen, sei mitgeteilt, daß die Aufführung um 10 Uhr beendet ist. — Max Halbes Drama „Der Strom", das in Wien, Breslau und anderen Städten schon einen starken Erfolg gehabt hat, geht demnächst hier in Szene.

— [Neues Theater.] Am Mittwoch wird Sven Langes hochinteressantes Schauspiel „Die stillen Stuben", das bei der Erstaufführung am Sonntag einen so tiefen Eindruck machte und von Publikum und Presse gleich günstig aufgenommen wurde, wiederholt. Am Donnerstag geht das Zugstück Pierre Wolffs reizendes Lustspiel „Das große Geheimnis" bereits zum 8. Male in Szene. Die nächste (24.) Aufführung vom „Blinden Passagier" findet Freitag, den 27., statt. — Herr Direktor Meinhardt hat ein Werk Ludwig Fuldas, der sich hier nicht nur als Bühnenschriftsteller, sondern auch als Vorleser zahlreiche Freunde und Verehrer erworben hat, das dreiaktige Schauspiel „Das verlorene Paradies", das bisher in Halle noch nicht gegeben wurde, zur Aufführung im Neuen Theater angenommen.

— [Fernsprechverkehr.] Bautzen und Lauenstein in Sachsen sind zum Sprechverkehr mit Halle, Ammendorf und Radewell zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt je 1 M.

— [Der Doppelmörder Lennig] ist gestern nachmittag von hier in das Gerichtsgefängnis in Dessau überführt worden. Dies steht damit in Zusammenhang, daß gegen Lennig auch in Anhalt einige Strafsachen wegen schweren Diebstahls und wegen Jagdvergehens schweben. Wie verlautet, sind hier abermals Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit Lennigs entstanden. Die Schußwunden des Mordgesellen, die er bei der Verhaftung erhielt, sind geheilt.

— [Furchtbaren Brandwunden] erlag in der Klinik hier der Arbeiter Wilhelm Pohlenz aus Merseburg. Der unglückliche Mann war in einer Leimfabrik in siedendem Leim gefallen und entsetzlich verbrannt. Um den Abgeschiedenen trauert die hinterlassene Witwe mit sechs Kindern.

— [Hallischer Wochenmarkt am 24. November.] Butter pro Stück (½ Pfd) 55—70 Pfg., Eier pro Mandel 1,20—1,30 M., Hühner, alte, pro Stück 1,60—2,30 M., Hähne, pro Stück 1,50—2,40 M., Tauben, junge, pro Stück 45—60 Pfg., Gänse pro Stück 4—6,00 M., Enten pro Stück 2,00—2,80 M., Hasen pro Stück 2,80—3,50 M., pro Keulen 1—1,30 M., pro Rücken 1,30—1,70 M., pro Läuschen 35—50 Pfg., Kaninchen pro Stück 90—1,10 M., Fasanenhähne pro Stück 3—3,50 M., Fasanenhühner pro Stück 1,60—2,25 M., Aepfel pro Korb 2,00—3,25 M., pro Mandel 30—90 Pfg., Birnen pro Korb 2—3,50 M., pro Mdl. 40—1,00 M., Champignon pro Liter 70—80 Pf., Salat pro Stück 5—10 Pfg., Kartoffeln pro Zentner 2,50—3 M., 5 Liter 25—30 Pfg., Sellerie pro Stück 5—9 Pfg., Rotkohl pro Stück 5—20 Pfg., Weißkohl pro Stück 5—12 Pfg., Grünkohl pro Staude 5—8 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5—10 Pfg., Blumenkohl pro Stück 10—30 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—10 Pfg., Zwiebeln pro Liter 7—10 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 20—30 Pfg., Radieschen pro Bündchen 2—3 Pfg.

— [Auf der Braunkohlengrube „Hermine Henriette 2"] bei Döllnitz wird am nördlichsten Punkte des Grubenfeldes, an der sogenannten Kurbelstation, gegenwärtig ein neuer Schacht eingeschlagen. Es soll dies der eigentliche Wasserschacht werden, welcher von dem jetzigen etwa 700 Meter entfernt liegt. Da das hiesige Kohlenflöz nach Norden stark in die Tiefe fällt, muß der neue Schacht bedeutend tiefer gebracht werden, als der jetzige, der etwa 43 Meter tief ist.

— [Der Ausschuß des Kriegerdenkmalskomitees] in Lochau beschloß, den Grundstein zum Kriegerdenkmal am 25. Stiftungsfeste des Vereins, das nächstes Jahr gefeiert wird, zu legen. Die Gemeinde wird demnächst zu einer Versammlung einberufen, um die Denkmalsfrage zu besprechen.

Vereins-Nachrichten.

— [Der Gewerkverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter (H.-D.).] Ortsverein Halle I hielt am Sonnabend in der „Börsenhalle" seine Generalversammlung ab, in der nach geschäftlichen Mitteilungen die Wahl des gesamten Vorstandes erfolgte. Gewählt wurden zum Vorsitzenden F. Weigardt, zum Stellvertreter H. Stranzky, zum Schriftführer G. Herbst, zum Kassierer W. Gerhardt, zum Beisitzer Schaller, zu Revisoren Tietz und Kaufmann, zu Bibliothekaren Tietz, Neumann und Peter II, zu Ortsverbandsvertretern Herberger und Sundig. Weiter wurde beschlossen, einen Kursus am Sonntag, d. 6. Dez., vorm. 10½ Uhr in der „Börsenhalle" beginnen zu lassen, in dem über verschiedene Reklamationen und Tektamente-Ausstellungen Aufklärung gegeben werden soll. Auf den mathematischen Rechenkursus, der seit Mitte Oktober unter Leitung des Herrn Ingenieurs Janke vormittags 9½ Uhr in der „Börsenhalle" jeden Sonntag stattfindet, wurde ebenfalls hingewiesen. Eine Besichtigung der Pfännerschaftlichen „Saline" am Sonnabend, den 2. Januar, ist in Aussicht gestellt.

— [Der Evangelische Arbeiterverein] wird Mittwoch den 25. November in der Herberge zur Heimat eine außerordentliche Versammlung abhalten, in der Herr Generalsekretär Barth, Abgesandter vom Rheinisch-Westfälischen Verbande, einen Vortrag halten wird.

— [Christlicher Verein junger Männer.] Weidenplan 5. Der zweite Vortrag von Herrn Justizrat Elze über: „Was muß jeder junge Mann vom geltenden Recht wissen?" findet morgen, Mittwoch, abends 8½ Uhr, statt, wozu jeder junge Mann herzlich eingeladen ist. Der Zutritt ist frei.

Neues Theater.

„Die stillen Stuben."

Schauspiel in 3 Akten von Sven Lange.

Man muß den Mut der Direktion des Neuen Theaters anerkennen, wieder einmal eine Novität zu bringen, ehe sie anderswo sich schon als Zugstück erprobt hat, noch dazu, da es sich diesmal um ein Stück handelt, das nicht für den Geschmack der großen Menge geschrieben ist. Sven Langes „Stille Stuben" sind auch ein stilles Stück, insofern auf jede laute Handlung und jede theatralische Wirkung im üblichen Sinne verzichtet ist. Rein seelische Vorgänge spielen sich vor uns ab und ziehen uns mächtig in ihren Bann. Gewiß lehnt sich Sven Lange an Ibsen an, und ist der Einfluß „Der Frau vom Meere" sowohl wie mehr noch der „Nora" und „Hedda Gabler" in seiner Helga unverkennbar, aber doch verrät diese strenge, nach Liebe dürstende Frauengestalt so viel eigene, feine Beobachtung, doch steckt in dem ganzen Stücke, dessen innere Tragik zu den äußeren Rahmenwerk liebevoll behandelten Banalitäten des Alltagslebens einen wirksamen Kontrast bildet, so viel eigene Gestaltungskraft, daß man von einer sklavischen Abhängigkeit, die keine selbständige Entwicklung verbietet, nicht reden kann. Mit dem Rüstzeug der traditionellen Dramaturgie darf man natürlich nicht herantreten an ein Drama, das auf jede fortschreitende, mit wirksamer Steigerung aufgebaute Handlung verzichtet und ein getreues Bild geben will des an Aktion nicht besonders reichen, gewöhnlichen Lebens im alltäglichen Gleise aber mit den heißen Kämpfen, die in seinen althergebrachten sozialen Verhältnissen empfindsame Seelen zu bestehen haben. Dieses Leben und seine Leiden, so alltäglich sie erscheinen mögen, haben auch das Recht auf dichterische Verwertung. Wer aber mit ihrer Schilderung zu ergreifen weiß, sollte der weniger Dichter sein, als einer der mit großen Staatsaktionen, historischen Ereignissen und Handlungen hervorragender Geister uns packt? Das Was macht doch wohl nicht den Dichter, sondern das Wie. Ich bin weit entfernt, dem Naturalismus das Wort zu reden; wo sich in ihm aber ein wirkliches Talent bekundet, da muß die Kritik über jede Richtung und Partei sich stellen und anerkennen. Sven Lange gegenüber hat sie die Pflicht, zuzugeben, daß wir's mit einem Naturalisten zu tun haben, der kann, was er will. Damit soll noch nicht gesagt sein, daß er mit seinen „Stillen Stuben" ein Meisterstück geschaffen habe. Zunächst braucht er, um die Situation zu klären und uns dahin zu bringen, wohin er uns haben will, ein Mittel, dessen unvermittelte Zufälligkeit doch poetisch unwahrscheinlicher ist, als es sich selbst mit der Freiheit des Naturalismus vertragt. Nach einem wirksamen zweiten Akt voll intimer Milieuschilderung und mit eher etwas zu viel Kleinmalerei kommt schließlich ein Schluß, in dem sich alle Spannung restlos befriedigenden Ergebnis einer Kompromißkomödie. So rührend und erwünscht für die meisten dieser versöhnliche Schluß auch sein mag, wie er herbeigeführt ist, das muß nach dem vorhergegangenen Akte durch das Gewöhnliche des Verfahrens verstimmen. Schließlich wird im letzten Akte auch noch eine ganz überflüssige Person eingeführt, eine Trinkerin, die im Delirium eine zu den Erlebnissen der anderen Personen des Stückes in engster Beziehung stehende, ihr aber gänzlich fremde, längst gestorbene Frau auf einem Stuhle sitzen sieht. Diesen Schatten heraufzubeschwören und dadurch Stimmung zu machen, ist die einzige Aufgabe der noch so spät auftretenden Josefa, sonst hat sie auch nicht den geringsten Einfluß auf den weiteren Gang des Stückes, wenn es nicht als etwas für dieses Bedeutungsvolles ihrer Vision zugeschrieben werden soll, daß der scheinbar von einem Geiste beschlagnahmte Stuhl unbesetzt bleibt. Freilich hätte dann auch kein Platz auf ihm sein dürfen für Kleidungsstücke, die doch noch von der Hand eines in den Spuk Eingeweihten auf ihn abgelegt werden. Ein kleiner Fehler, auf den die Regie hingewiesen sei. Sonst hatte sie das Stück mit seinem Verständnis vorbereitet und liebevoll inszeniert. Die Stimmung, die aus dem Stücke spricht und schwer auf dem Spiel liegen muß, war kräftig herausgearbeitet und alles zu einem einheitlichen Gesamteindruck zusammengefügt. Recht gut war auch die Aufführung. Die junge Frau, die sich nach Liebe sehnt und ihren Mann, weil sie wähnt, sie wäre ihm gleichgültig, verlassen will, um einem anderen zu folgen, wurde von Frl. Lydia Fernando ergreifend dargestellt. Sie hatte sich in ihre Rolle hineingelebt. Ausdrucksvoll und eindrucksvoll im höchsten Grade war ihr Spiel im zweiten Akte, als sie bei Tisch vom

Sämtliche
Tapisserie-Artikel,
vorgezeichnete, garnierte und fertiggestickte Sachen,
Java-, Filet-, Aida- u. Bauernstoffe, ebenso nordische Wollstoffe, Zephyrwolle, Stickseide, Stickgarne, Filingarne
in grosser Auswahl zu ausserordentlich billigen Preisen.
Brummer & Benjamin
Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19031124033/fragment/page=0001

Freunde einen Brief empfängt. Die etwas zerstreute Freude der Innern, dem Gemahl verborgenen Freude über die Versicherung der Liebe des zwar aus Furcht vor der Versuchung Verstoßenen war so echt, so überzeugend, daß man der Künstlerin uneingeschränktes Lob spenden darf. Ebenso gelang ihr auch die Wiedergabe der Ratlosigkeit am Scheidewege. Der Schrei Mutter! — mit dem sie schließlich zum Vater stürzt, um ihn zu fragen, was die geliebte Mutter in ihrem Falle getan haben würde — wirkte wie eine plötzliche Erleuchtung. Den Entschluß zu sterben, wie sie vom Vater erfährt, daß die Mutter, weil sie einen anderen geliebt, Gift genommen, und endlich das freudige Aufatmen der Erlösung, als der Gatte sie aufnucht und sie sieht, daß er sie doch von ganzem Herzen liebt, waren darstellerische Momente, die dem Spiel im zweiten Akte das gleichwertige Ende anfügten, so daß von einer tadellosen Gesamtleistung gesprochen werden darf. Mit gleichfalls guten Darbietungen standen Fräulein Fernando zur Seite Herr Julius Irwin als Oberlehrer Niels Theyien, der nur in seinem Abgang im zweiten Akte etwas mehr hätte hineinlegen können, Herr Ernst Nebler als bettkommener, dem Trunke ergebener ehemaliger Advokat Christensen und Herr Jonny Siedorf als Amtsanwalt Carsten. Wenn ein Teil des Publikums auch durch Lachen an unrechten Stellen zuweilen bewies, daß es mit dem Gehalt des Stückes nicht recht vertraut war, machte es auf die meisten doch einen tiefen Eindruck und regte zu lebhafter Diskussion in den Zwischenpausen an. Schon allein der vorzüglichen Aufführung wegen verdienten Sven Langes „Stille Stuben" öfters wiederholt zu werden. Hans Marshall.

Musik.

Sonaten-Abend von J. Joachim und Eugen d'Albert.

Es war voranzusehen, daß dem Sonaten-Abend der beiden berufenen Interpreten klassischer Musik, zu welcher man so schlechlich auch die Kammermusikwerke von Joh. Brahms wegen ihrer Formvollendung rechnen kann, lebhaftes Interesse entgegengebracht werden würde. Dies war um so eher anzunehmen, als das Programm fast vollständig die Entwicklung der „Kammersonate" enthielt, deren allmähliches Herauswachsen zur jetzigen Gestalt ungemein lehrreich für jeden Musikfreund sein mußte. Hätte man an erster Stelle eine Sonate von Corelli gespielt und dann die aufgeführten Sonaten von Seb. Bach, W. Mozart, L. v. Beethoven und Joh. Brahms folgen lassen, so wäre damit ein vollständiger Abriß ihrer Entwicklung geboten worden. Wie die Klaviersonate ging auch die Violinsonate aus dem Motettenstil der Gabrielischen Sonate und Orgel-Kanzone hervor. Doch handelte es sich damals immer nur um einsätzige Musikstücke. Später vereinigte man mehrere Sätze, die in Tonart, Tempo, Takt und ihrem Inhalte nach zueinander gegensätzlich verschieden waren, zu einer Partita (Partie) oder Suite. Allerdings standen diese einzelnen Sätze noch nicht in einem logischen Zusammenhange; diese gedankliche Verknüpfung herbeizuführen blieb einer späteren Zeit vorbehalten. Selbst Seb. Bach, das größte musikalische Genie aller Zeiten, hat nicht die formale Gestaltung der Kammersonate, sondern nur ihren Stil wesentlich beeinflußt. Seinem Sohne Ph. Em. Bach war es vorbehalten, eine Wendung in der Sonatenentwicklung herbeizuführen. Seine hohe musikalische und wissenschaftliche Bildung ermöglichte es ihm, den ganzen Entwicklungsprozeß zu überschauen und fördernd einzugreifen. „Er verband den Gesangsstil mit dem instrumentalen und verschmolz deutsche und italienische Elemente zu einem einheitlichen Kunstwerke." Von jetzt an wird die dreiteilige Form zum Norm. Zwei Themen oder musikalische Gedanken, die stark miteinander kontrastieren, treten sich gegenüber; ein kurzer Mittelteil, der später zu der kunstvolleren „Durchführung" sich weiterbildete, lenkt in den Wiederholungsteil (Reprise) ein und bringt beide Themen in der Haupttonart, häufig mit einer Coda versehen, zum Abschluß. Jos. Haydn gebührt der Ruhm, die etwas knapp geratenen Gedanken (Motive) zu selbständigeren Gliedern auszubauen, die Gegensätze zu verschärfen und den Durchführungsteil reicher zu gestalten. Durch Mozart kommt dann die Kantilene im Allegrosatze zur Einführung, wodurch ein neuer, höchst wirksamer Kontrast geschaffen wurde. Während aber in Mozartschen Sonaten eine gewisse Lust, nur zu musizieren, sehr häufig hervorlugt, erhält die Sonate durch ihren Vollender Beethoven eine ungeahnte gedankliche Vertiefung und eine Vielgestaltigkeit, die zur rückhaltlosen Bewunderung vor diesem großen Formenmeister hinreißt. Durch Joh. Brahms erhält die Sonate inhaltlich keine wesentliche Bereicherung, so man darf wohl sagen daß er sein Vorbild Beethoven niemals erreichte oder gar übertraf. Dagegen gab ihm seine außerordentliche kontrapunktische Kunst die Mittel in die Hand, die musikalische Faktur noch interessanter zu gestalten, so daß wir seine Kammermusikwerke, zumal sie auch rein musikalisch jedem Vorurteilslosen Bewunderung einflößen, zu den Besten rechnen müssen, was uns die gesamte Musikliteratur bietet.

Konnte auch gestern die musikalische Ausführung, wenigstens die des Violinpartes, nicht die höchsten Ansprüche befriedigen — Joachims Ton ist nicht mehr das, was er vor zehn und mehr Jahren war, und seine Intonationshand stellt den mit feinem musikalischen Gehör begabten Zuhörer oft auf eine harte Probe — aber was noch immer an ihm zu bewundern ist, das ist sein wunderbar entwickeltes Stilgefühl und seine seltene Kunst, der musikalischen Phrase (nach Fr. Nietzsche der einzelnen Gebärde des musikalischen Affektes) zu ihrem Recht zu verhelfen. Am Flügel saß ein ihm kongenialer Partner, Eugen d'Albert, der mit liebevollem Verständnis auf die Intentionen seines älteren Genossen einging. Freilich wollte es mir scheinen, als ob er in der Mozartschen A-dur-Violinsonate das „Forte" etwas zu robust nahm und sich da in Gegensatz stellte zu Joachim, der dem lieblichen und keuschen Charakter der Mozartschen Muse näher kam, aber den Totaleindruck vermochte das in keiner Weise abzuschwächen. Die Brahmssche G-dur-Sonate, op. 78, kam rein musikalisch zu einer vollendeten Wiedergabe. Der Sonate liegt bekanntlich das wundervolle „Regenlied", op. 59, zugrunde, doch Brahms vermeidet eine notengetreue Wiederholung, wie sie z. B. Schubert anwendet. Nach E. Hanslick überläßt sich Brahms gleichsam unbewußt einer in ihm fortarbeitenden Erinnerung und schafft in derselben Stimmung aus dem gleichen Hauptmotiv Neues. Doppelten Genuß hat derjenige Zuhörer, der das genannte Lied sich ganz zu eigen gemacht hat. Mit Beethovens C-moll-Violinsonate, op. 30, schloß der Sonatenabend unter stürmischen Ovationen des Publikums ab.

Martin Frey.

Aus dem Leserkreise.

Am Güterbahnhof.

Auf das Eingesandt in Nr. 548 erlaube ich mir folgendes zu erwidern: Daß leer stehende Wohnungen infolge des eigenartigen Namens der Straße nicht zu vermieten sein sollten, möchte ich sehr bezweifeln, sondern es kommt wohl daher, es will eben nicht ein jeder jenseits des Bahnhofes wohnen. Die genannte Straße ist als Geschäftsstraße auf keinen Fall zu betrachten, sondern sie ist nur die Zugangsstraße zum Güterbahnhof. — Das einzige, was ich an dieser Straße als Bewohner auszusetzen habe, ist die schlechte Beleuchtung derselben. Nicht eine Laterne steht dort, gestern abend erleuchtete noch nicht einmal das elektrische Licht des Güterbahnhofes die Straße. Es war um 9 Uhr so dunkel, daß man, wie man zu sagen pflegt, die Hand vor den Augen nicht sehen konnte. Durch diese Dunkelheit wird auch wohl bei vielen Passanten die Meinung erweckt, die finstere Straße sei eine Bedürfnisanstalt, sodaß es oft besonders für Damen nicht angenehm ist, die Straße, deren Reinigung im übrigen zu wünschen übrig läßt, abends zu passieren. H.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

⊙ In der letzten Sitzung des „Egypt-Exploration Fund" in London wurde über die letzten Arbeiten der britischen Archäologen in Aegypten Bericht erstattet. Die wichtigsten Arbeiten während der letzten Saison sind die von Professor Flinders Petrie in Abydos ausgeführten, deren bemerkenswertes Ergebnis war, daß sich auf dem Platz des alten Tempels in Abydos die Ueberbleibsel von nicht weniger als zehn aufeinanderfolgenden Tempeln zu finden scheinen. Während der folgenden Saison wird Naville die Ausgrabungen in dem Friedhof, der an den großen Tempel von Deir-el-Bahari anstößt, fortsetzen. Ueber die zukünftige Tätigkeit Professor Petries ist noch kein bestimmter Plan angenommen. Es ist jedoch vorgeschlagen worden, daß er die Ausgrabungen in der unmittelbaren Nähe der Stufenpyramide von Sakkara fortsetzen soll, die man gewöhnlich für eine der ältesten Pyramiden, älter als die Pyramiden von Gizeh, hält. Dr. Grenfell, der sich mit den griechisch-römischen Arbeiten beschäftigt, berichtete dann über seine Papyrusfunde, die er gemeinsam mit Dr. Hunt in Oxyrhynchus gemacht hat. Er hat 25 große Kisten voller Papyri, die aus dem ersten bis sechsten Jahrhundert der christlichen Aera datieren, nach Oxford geschickt. In Hibeh, etwa hundert Meilen südlich von Kairo, hatten sie eine reiche ptolemäische Totenstadt entdeckt; unter den Funden waren sie auf neue Worte des Herren gestoßen, bei denen immer die Worte „Jesus sagt" vorausgehen; viele dieser Sprüche waren neu. Die Enden der Zeilen waren leider ganz verloren. Die Interpretation des Textes zeigte, daß es Worte waren, die Jesus zu Thomas und vielleicht zu einem anderen Schüler sprach. Ein Spruch lautete: „Wer sucht, soll mit seinem Suchen nicht aufhören, bis er findet, und wenn er findet, wird er sich wundern: durch Wundern wird er das Königreich (des Himmels) erreichen, und wenn er das Königreich erreicht, wird er Ruhe haben." Es fanden sich auch andere Aussprüche, Antworten Christi auf Fragen, die seine Schüler an ihn gestellt hatten. Grenfell meint, daß die Bruchstücke ein Teil der Sammlung von schon veröffentlichten Sprüchen sind. Sie sind besonders interessant, weil sie auch Abweichungen von den überlieferten Texten enthielten. Eine Variante ist besonders bemerkenswert. Im Ev. Lucä XI, 52 steht: „Weh euch Schriftgelehrten! denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. Ihr kommt nicht hinein, und wehret denen, die hinein wollen." Der Papyrus sagt: „Ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis verborgen; ihr kamt selbst nicht hinein, und denen, die hereintreten, öffnetet ihr nicht." Ein Papyrus war eine interessante Denkschrift der dezianischen Christenverfolgung im Jahr 250; darin war eine Erklärung, die verdächtige Christen machen mußten, und die zeigt, daß sie an heidnischen Altären geopfert hatten. Dr. Grenfell und Dr. Hunt gehen in dieser Woche nach Aegypten, um ihre Ausgrabungen in Oxyrhynchus fortzusetzen.

Vermischtes.

Der älteste Soldat im Deutschen Reich feierte dieser Tage in der hessischen Gemeinde Delkenheim seinen 100. Geburtstag. Dem alten Herrn, dessen Name Johann Georg Becht ist, wurden zahlreiche Ehrungen zu teil. Kaiser Wilhelm sandte dem Hundertjährigen ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift und ein Geldgeschenk in Höhe von 300 M., vom Großherzog von Luxemburg traf eine Kiste mit Steinberger Kabinett ein. Das 1. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 87, dem Becht s. Z. angehört hatte, und mehrere Kriegervereine hatten Deputationen nach Delkenheim geschickt.

Eisenbahnunfall. Einer amtlichen Meldung aus Hagen (Westfalen) zufolge überfuhr gestern morgen kurz nach 3 Uhr der Uebergabezug (Rangierzug) Nr. 8221 in Gleis 64 des Güterbahnhofs Hagen einen Prellbock, wodurch ein dahinter stehender Wagen mit dem Bremshäuschen beschädigt wurde. Der in dem Bremshäuschen sitzende Bremser wurde hierbei erdrückt. Die Beschädigungen des Gleises und des Materials sind sehr gering, jedoch ist das Verbindungsgleis für Güterzüge von Hagen-Eckesey nach Hengstei auf mehrere Stunden gesperrt. Der Betrieb ist inzwischen in vollem Umfang wieder aufgenommen worden.

Verhafteter Raubmörder. Unter dem Verdacht, den dieser Tage gemeldeten Raubmord auf der Landstraße bei Saarbrücken verübt zu haben, wurde vorgestern ein gewisser Mailfert aus Wahrweiler verhaftet. Man fand bei ihm Patronenhülsen und etwa 300 M. vor, worüber er sich nicht ausweisen konnte.

Von einer Schneelawine verschüttet wurde am Sonntag auf der Rax-Alp der Dr. med. Georg Löwenbach, Assistent an der Wiener medizinischen Fakultät und dermatologischen Klinik, der mit einer Gesellschaft einen Skiausflug auf die Raxalp unternommen hatte. Auf der Siebenbrunner Wiese am steilen Abhang unterhalb des Karl Ludwig-Schutzhauses unternahmen Löwenbach und zwei Touristen einen Skilauf, als plötzlich große überhängende Schneemassen über ihnen abbrachen und abstürzten. Zwei Touristen retten sich durch einen Seitensprung, Löwenbach wurde von den Schneemassen erfaßt und verschüttet. Ein Versuch, Löwenbach auszugraben, wurde sofort unternommen, aber bis zum Abend war der Verunglückte nicht gefunden; nur seine abgebrochenen Skis konnte man ausgraben. Die Rettungsarbeiten wurden durch den Einbruch der Nacht und einen Schneesturm unterbrochen. Am Montag früh ging eine Rettungs-Expedition von Reichenau auf die Rax. Löwenbach scheint von den Schneemassen in die Tiefe mitgerissen worden zu sein, deshalb konnte er nicht gefunden werden.

Hingerichtet und doch lebend. Einen unerwarteten Verlauf nahm die Hinrichtung von vier Personen in Omuling, die wegen Mordes zum Tode verurteilt waren. Sie wurden vom Henker mit dem Halseisen erdrosselt, und die Körper wurden dann in die Kirche gebracht, damit sie die Verwandten von dort zur Beerdigung abholten. Gegen Sonnenuntergang betraten einige Polizeibeamte die Kirche und fanden zu ihrem Entsetzen, daß drei von den vier vermeintlich Hingerichteten noch am Leben waren. Einer von diesen erlag später den nachträglichen Wirkungen des Halseisens, während die beiden anderen sich erholten und ihren Familien übergeben wurden.

Von Möven gejagt. Der englische Dampfer „Campania", der am Freitag in Queenstown eintraf, machte auf der Reise von New York einen seltenen Fang. Als das Schiff südlich Nova Scotia war, beobachtete man dicht neben dem Schiff einen fremdartigen Vogel, der bedeutend schneller flog als das Schiff. Dicht hinter dem Vogel flogen verschiedene Seemöven, die offenbar bemüht waren, den Fremdling zu fangen, ihn aber nicht einholen konnten. Nach einer Weile ließ sich der fremdartige Vogel erschöpft auf dem Deck der „Campania" nieder. Er wurde ergriffen, und es stellte sich heraus, daß man es mit einer Art Schneeeule zu tun hatte. Diese Tiere sind um den Pol herum zu Hause und finden sich in einigen Teilen von Grönland und Island. Das gefangene Tier mißt mit ausgebreiteten Flügeln 3 Fuß 2½ Zoll.

Der verschwundene Pater Cirrigione in New York ist von der Polizei wiedergefunden worden, die ihn auf der Straße, neun englische Meilen von seiner Wohnung entfernt, ermittelte. Er war von Italienern entführt worden, die durch seine Gefangenhaltung ein Lösegeld erpressen wollten. Die Leute hatten sich in ihren Drohbriefen an den Vater als „neun arbeitende Familienväter" unterzeichnet. Bei der Auffindung zeigten die Handgelenke des Paters noch die Spuren von Stricken, mit denen er gefesselt gewesen war. Seine Entführer hatten ihn drei Tage lang gefangen gehalten und ihn während dieser Zeit mehrfach mißhandelt und Hunger leiden lassen. Die Polizei bezweifelte zuerst die Angaben Cirrigiones und neigte an der Annahme, sein Verstand sei gestört worden. Er wurde in ein Hospital gebracht und wird sich nach seiner Entlassung von dort zu dem Erzbischof Farley begeben, um ihm über seine Erlebnisse zu berichten. Die Angelegenheit wird noch geheimnisvoller durch zwei Briefe, die der Anwalt des Paters und ein Postbeamter erhalten haben, in denen ihnen von der Absendung des Drohbriefes an Cirrigione Mitteilung gemacht und ebenfalls der Tod angedroht wurde.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstraße 38), 23. Nov.

Aufgeboten: Gastwirt Alwin Knicht u. Minna Jahn (Große Brunnenstr. 36). Käfer Alfred Jäckisch u. Minna Martin (Triftstr. 2 u. Eichendorffstr. 5).

Geboren: Schneidermeister August Völzing T., Frieda (Sophienstr. 25a). Bauarbeiter Friedrich Max T., Liesbeth (Hordorferstr. 3). Kaufmann Maximilian Maludy T., Johanna (Ludwig Wuchererstr. 47). Bauarbeiter Friedrich Banse S., Wilhelm (Trothaerstr. 17).

Gestorben: Malers Max Bethge Ehefrau Elise geb. Krätzer, 34 J. (Hermannstr. 26). Arbeiter Jakob Nowack aus Greppin, 34 J. (Am Kirchthor 20). Maurers Friedrich Friedrich S. Otto, 2 W. (Eichendorffstr. 4). Pastor Adolf Jung, 62 J. (Wörrstr. 4). Fabrikarbeiter Gustav Löwe aus Burg i. Ame, 49 J. (Diakonissenhaus).

Standesamt Halle S. (Steinweg 2), 23. November.

Aufgeboten: Arbeiter Friedrich Müller und Berta Mauch (Passendorf und Beiingärten 34).

Geboren: Bäcker Wilhelm Ziegler S., Willy (Thüringerstraße 27). Fabrikant Paul Krumbein S., Werner (Kl. Ulrichstraße 36). Schlosser Adolf Zwarg S., Hans (Glauchaerstr. 38). Former Max Riemer S., Paul (Klinik). Handarbeiter Friedrich Förster T., Frieda (Schwetschkestr. 11). Handarbeiter Hermann Kobs S., Hugo (Bergstr. 4). Verstorbenen Schneider Friedrich Allethe S., Friedrich (Gr. Klausstr. 17). Kellner Otto Huth T., Margarete (Thomasiusstr. 2). Eisengießereiarbeiter Richard Bartholomäus T., Margarethe (Schützenstr. 15).

Gestorben: Maurers Karl Müller Ehefrau, Anna geb. Baasch, 27 J. (Hirtenstr. 10). Goldarbeiters Gustav Häder Ehefrau, Luise geb. Lehmann, 37 J. (Königstr. 1). Kfm. Christian Müller Ehefrau, Marie geb. Echholz, 39 J. (Bergmannstrost). Bahnarbeiters Karl Müller T. Frieda, 4 J. (Klinik). Kantor und Lehrer Hermann Tichierske, 63 J. (Klinik). Rentner August Schmerwitz, 67 J. (Fürstental 9). Hilfswagenmeisters Robert Mertens T. Erna, 8 M. (Landsbergerstr. 59). Arbeiter Wilhelm Pohlenz, 31 J. (Klinik).

Auswärtige Aufgebote.

Kaufmann Heinrich Naumann u. Sophie Ziebe (Halle u. Goslar). Hilfsheizer Gustav Diener u. Anna Starke (Halle u. Cöthen). Schlosser Paul Krumbiegel u. Anna Kutscher (Halle u. Eilenburg). Schlosser Franz Burghardt u. Martha Wellmann (Eisleben). Hüttenmann Johann Eitze u. Anna Probst (Helbra). Geschirrführer Karl Altmann u. Luise Tiebe (Westerhausen).

Meteorologische Station zu Halle.

	23 November (9 Uhr 12 Min. ab.)	24 November (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	757,4	754,3
Thermometer Celsius	8,4	8,6
Rel. Feuchtigkeit	79 %	74 %
Wind	S 1	S 4

Maximum der Temperatur am 23 November 9,9° C.
Minimum in der Nacht vom 23 November zum 24 November: 8,3° C.
Niederschläge am 24 November: Nur morgens: 0,1 mm.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Der Königliche Kommissar der Stadt Barletta ist damit einverstanden, dass die Losanleihe zurückgezogen wird, doch will er, bis dies geschieht, die Ziehungen regelmässig fortgesetzt haben. Demgemäss haben am Freitag zwei Ziehungen für Mai und November 1903 stattgefunden.

— Die Kaligewerkschaft Neustassfurt zahlt für November 75 M. Ausbeute für den Kux.

— Die Arenbergsche Bergbaugesellschaft hat einen Verkaufsvertrag abgeschlossen, wonach sie die Kuxe der Zeche Julius Philipp mit 3109 M. für den Kux erwirbt.

— Die Gottlieb'sche Seilerwarenfabrik in Herafeld ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Aktienkapital beträgt 6 0,000 M.

— Die Buckauer Maschinenfabrik erklärt, keine Dividendenschätzung (i. Vorj. 6 Proz.) geben zu können, da eine grössere ausreichende Forderung eventuell zu berücksichtigen ist. Die Fabrik sei bis auf weiteres gut lohnend beschäftigt.

— Der Rohübersschuss der Bergwerk-gesellschaft Hibernia im Oktober beträgt 902 894 M. gegen 887,275 M. im Vormonat und 827,966 Mark im Oktober 19.2.

— Dividenden. Die Dividende der Grossen Berliner Strassenbahn wird auf 8 Proz. geschätzt (Vorj. 7½ Proz) — Preussisches Leihhaus, Akt.-Ges. wieder 6 Proz.

Getreide.

New York, 23. Nov. Die Visible Supplies betrugen in der vergangenen Woche an Weizen 29,472,000 Bshls., an Mais 6,11[illegible],000 Bshls.

Vollkommenste Zahnpflege durch Prof. Dr. med. Jul. Witzel's.
Fruttol KOSMODONT-
Zahnbürsten, M. 1.25 u. M. 1.—
Mundwasser, Fl. M. 1.50, Doppelfl. M. 3.—
Zahn-Creme, 60 Pf. Ueberall zu haben.

Otto Kummer, Spezial-Geschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
Poststraße 10. Moderne Zimmeruhren.

Kronen-Hämatogen.
Beste deutsche Marke L.
Ohne Aether bereitet.
Preis 2,00 Mark.

Pilsner Bier von Anton Dreher, Michelob (Böhmen) empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden, Flaschen und Syphons
E. Lehmer, Halle a. S.
Haupt-Kontor: Lager und Eiskellereien mit direktem Gleisanschluß Landsbergerstraße 7. Fernsprecher 238.
II. Kontor: Bölbergasse 2, Fernsprecher 2826, an der Großen Ulrichstraße.
NB. Preislisten zu meinen div. Bieren sind in meinem Kontor zu haben und werden auf Wunsch franko zugesandt.

Sehr vorteilhaftes Angebot
für Weihnachts-Einkäufe.

Um mit grossen Lagerbeständen zu räumen, verkaufe ich

Kleiderstoffe, Neuheiten letzter Saison,

wie: Zibelines, Himalayas, Noppés, Bouclés, Caros, Satintuche, Cheviots, Loden, Crêpes, feinste Damentuche, Neuheiten in engl. Geschmack, Blusen- und Morgenrockstoffe, Jackett-Kleiderstoffe, schwarze Kleiderstoffe,

früherer Preis	1.25,	1.75,	2,	2.50,	3,	3.50,	4,	5 Mk.
jetziger Preis	**0.75,**	**1,**	**1.25,**	**1.50,**	**1.75,**	**2,**	**2.50,**	**3.50 Mk.**

Fertige Kleider hell-, dunkelfarbig und schwarz, in Wolle, Seide und Waschstoffen,

früherer Preis	25,	40,	55,	75,	100,	150 Mk.
jetziger Preis	**12,**	**28,**	**40,**	**50,**	**70,**	**85 Mk.**

früherer Preis	8,	12,	20,	30,	40	Mk.
Blusen in Wolle, Seide und Waschstoffen **jetziger Preis**	**4,**	**7,**	**12,**	**18,**	**25**	**Mk.**

Kostümröcke, Morgenröcke, Matinées weit unter Preis.
Seidenstoffe und Sammete für Roben, Blusen und Besätze unter Einkaufspreis.
Seidengaze, Tülls, Tüllroben, Ballkragen, Kopfschals zu jedem annehmbaren Preis.

Mäntel-Konfektion mit 15% Preisermässigung.

☞ **Die Stoffe sind abteilungsweise nach Preisen geordnet, sodass jeder Interessent eine leichte Uebersicht von dem Gebotenen hat.**

Ich bitte von dieser ausserordentlich günstigen Offerte reichlichen Gebrauch zu machen.

Keine Auswahlsendungen. Verkauf nur gegen Kasse. Kein Umtausch.

C. A. Boegelsack, Gr. Ulrichstrasse 18.

101

Einen Posten moderner, tadelloser
Mädchen- und Backfisch-Kleider, -Mäntel u. -Jacketts
verkaufen wir zu
besonders wohlfeilen Preisen.
Geschw. Jüdel,
101 Leipzigerstraße 101.

Ess-Bestecke in allen Qualit., **Bernburger Alpacca-Silber J. A. Henckels Stahlwaren** in gr. Auswahl. **Gust. Rensch,** Poststraße 4. Neu! Rensch-Passage.

---

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothes Zahnwasser** à Flacon 60 Pfg., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt od. aus d. Munde riecht. **Joh. George Kothe Nachfl., Berlin,** In Halle bei **Helmbold & Co.,** sowie in allen Apotheken.
Bestandteile: 30 gr absolut. Alkohol, 2 gr Pfefferminzoel, 2 gr Konservengeist.

Alle Sorten
Stroh kauft
Th. Backhaus, Fourage-handlg.,
Emleben-Erfurt.

Nach vorgenommener Vergrösserung meines Lagers bitte ich höflichst, bei vorkommendem
Weihnachtsbedarf
dasselbe in Augenschein nehmen zu wollen.
Halle a. d. S., Geiststr. 65.
Erich Heine, *Goldschmied.*

Ich habe nur ein Geschäft = Leipziger Str. 36, ein Ziel = meine Kundschaft zufrieden zu stellen, **einen Preis = für Alle.**
Otto Blankenstein.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Grosse Fasanenjagd,

alles prachtvoll schwere gemästete Exemplare, haben heute hereinbekommen und offerieren billigst:
Junge starke fette Hähne per Stück 3,25.
Hennen und alte Hähne „ „ 2,25.
Kleinere Exemplare entsprechend billiger.
Gebr. Zorn, *Hoflieferanten,*
Gr. Ulrichstr. 58. Telephon 367.

Ueber unsere Kraft!
Bis Weihnachten verkaufe meine **eleganten Herren-Kleider,** von Maßsachen nicht zu unterscheiden, wie folgt:
Winter-Ueberzieher 20—45 M.
„ Anzüge 20—45 M.
„ Joppen 8—24 M.
Beinkleider 6—15 M.
Otto Knoll, Obere Leipzigerstraße **36.**
Rabatt-Sparmarken.

C. Drebinger, Halle a. S., Burgstr. 50, gerichtl. vereid. Taxator u. Versteigerer, empfiehlt sich zur Besorgung v. Nachlass-Regulierungen, Grundbuchsachen, Auseinandersetzungen v. Testamenten, Nachlass-Verzeichnissen, Taxen und Abhaltung von Versteigerungen.

Besserer Privat-Mittagstisch
Friedrichstraße 9, II.

Straßen- u. Gesellschaftskleider fertig auf. zu bill. Preisen Gütchenstr. 1, III. r.

Nickel-Kaffee-Services

in jeder Dimension in großer Auswahl
Gustav Rensch, Poststr. 4, **Rensch-Passage.**

Das geehrte Publikum wird ersucht, **wirklich gute Baumkuchen** von **C. L. Blau, Halle S.** zu beziehen und nicht mehr aus Salzwedel.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige
Die glückliche Geburt eines frammen **Jungen** zeigen hocherfreut an
Adolf Prinzler und Frau
Clara geb. Dreicher.

Heute morgen 6½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier
August Schmerwitz
im 68. Lebensjahre. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Henriette Schmerwitz.
Halle a/S., den 23. Nov. 1903.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 26. nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Nachruf!
Heute wurde
Franz Völkner,
unser treuer Kutscher, welcher 36 Jahre mit seltener Treue und Anhänglichkeit im Dienste der Firma gestanden hat, zur letzten Ruhe bestattet.
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Halle a. S., den 23. Nov. 1903.
Carl Jäger, i. F.: C. A. Krammisch.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Vaters, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels, des Schlossermeisters
Ferdinand Kyritz,
sagen wir allen Verwandten und Bekannten, welche durch Kranzspenden, sowie durch Begleitung zur letzten Ruhestätte an unserem Leid teilgenommen haben, unsern herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Oberpfarrer Knuth für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie den Mitgliedern der Schlosserinnung, welche unserem Entschlafenen durch ihre Begleitung zur letzten Ruhestätte die letzte Ehre erwiesen.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die tröstlichen Beweise der Teilnahme beim Heimgang unseres geliebten Entschlafenen, des prakt. Arztes
Dr. med. Johannes Otto Leopold Gründler,
danken herzlich
Frau Olga Gründler und Kinder.
Frau Sanitätsrat Gründler.
Dresden, Aschersleben.

Für die liebevollen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Tochter
Margarethe
sagen wir allen denen, welche den Sarg mit Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Carl Schenk und **Frau**
geb. Rö b.n.

Die Beerdigung der verstorbenen
Frau Luise Häder
findet am Mittwoch nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Königstr. 1, aus nach dem Nordfriedhofe statt.

Verlobt: Frl. Marie Täuber mit Hrn. Gottfried Haase (Gera, Leipzig).
Vermählt: Herr Paul Seibold mit Frl. Ida Dippe (Stadtfurt).
Geboren: Sohn: Hrn. Photograph Mühle (Nordhausen); Hrn. Hofopernsänger Karl Greis (Braunschweig); Hrn. Johannes Heinrich (Leipzig); Hrn. Martin Hilbert (Taucha); Herrn Otto Wöhler (Halberstadt). — Tochter: Herrn Warrer Barthold (Zillbach a.d. Rhön); Herrn B. Kleeblatt (Braunschweig); Herrn Hauptstaatskassen-Rendant Knoll (Weimar); Hrn. Pastor Hilbert (Leipzig); Hrn. Staatsminister von Boxries (Altenburg).
Gestorben: Frl. Luise Eilers (Neustadt a/H); Frau Hedwig Groll geb. Hummer (Arnstadt); Frau Emilie Wendenburg (Braunschweig); Frau Alma Altrock geb. Schulze (Eisleben); Herr Michael Beringer (Erfurt); Herr Steuerkontrolleur a. D. Karl Brehme (Bernburg); Frau Klara Kranz geb. Klinger (Burgwerben); Frau Witwe Marie Eisemann geb. Jacobi (Wernigerode); Herr Gutsbesitzer Eberhard Leisberg (Wernigerode); Hr. Lehrer emer. Franz Gelbert (Merseburg); Herr Versicherungsbeamter Franz Winkler (Leipzig); Frau Marie Binks geb. Rudolph (Leipzig); Herr Friedrich August Kürth (Leipzig); Herr Heinrich Weiberg (Leipzig); Herr Küchenmeister Adolph Koch (Magdeburg); Herr Bergrat a. D. Richard Badewitz (Wolmirstedt); Herr August Brüder (Halberstadt); Herr Stationsvorsteher a. D. Albert Peters (Halberstadt); Frau Christiane Geldorf geb. Heine (Stadtfurt); Herr Wilhelm Lehmgrübner (Torgau).

Rotkäppchen-Sekt

Kloss & Foerster

Vertretung
Kloss & Foerster
f. Halle u. Umgebung:
Gustav Moritz senior,
Weingrosshandlung
Halle S., Martinsberg 15.

Sport-Hotel.

CIRCUS

A. Braun Wwe.

Mein Etablissement ist in diesem Genre das eleganteste und bestrenommierteste der Gegenwart, daher

ohne jede Konkurrenz

und bitte ich, dasselbe nicht mit ähnlichen, minderwertigen, wie auch zweifelhaften Geschäften zu vergleichen. Gleichzeitig beehre ich mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in einigen Tagen mit meiner

erstklassigen Gesellschaft,

bestehend aus

80 Personen 80

darunter durchweg nur

Artisten und Spezialitäten I. Ranges

nebst einer

großen Anzahl

edelster Rasse-Pferde

am Eröffnungstage früh mittels Sonderzuges hier eintreffe, um am selben Tage einen auf ganz kurze Zeit berechneten Zyklus von Vorstellungen zu veranstalten.

Der immer mehr und mehr steigenden Sensationslust eines hochgeehrten Publikums und dem gegenwärtigen Zeitgeiste Rechnung tragend, bin ich in der Lage, ein einzig dastehendes

täglich abwechselndes und für ganz Halle

neues Programm

bieten zu können.

Den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend, und um auch den minder Bemittelten den Besuch zu ermöglichen, habe ich mich, auf einen Massenbesuch rechnend, entschlossen, dementsprechend

billige Eintritts-Preise

festzusetzen.

Alles Nähere die Tageszettel.

Donnerstag den 26. November 1903, abends 8 Uhr

Große Gala-Eröffnungs-Premiere.

Mit vorzüglicher Hochachtung

A. Braun Wwe

Sport-Hotel.

Cirkus A. Braun Wwe.

Die größte Attraktion des 20. Jahrhunderts:

Hooping the Hoop

oder

Die Todesfahrt im Automobil

durch die 7 Meter hohe Schleife, ausgeführt von der bildschönen Amerikanerin Miß Alice, außerdem die großartigen Dressuren und das große Circus-Programm.

Die Direktion.

Pr. B. V.

1) Donnerstag den 26. Nov. 1903 abends 8 Uhr in den **„Kaisersälen"**

Projektionsabend.

Thema: Andalusien und die maurische Kunst in Sevilla, Cordova und Granada.

Vortragender: Herr Lehrer **Heyne.**

Die ordentlichen und außerordentlichen Vereinsmitglieder mit ihren Familienangehörigen werden hierzu eingeladen.

2) Karten für die **„Populären Konzerte des Halleschen Streichquartetts"** und für die Liederabende des Herrn Konzertsängers **Hoffmann** sind gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte in den Zigarren-Geschäften des Herrn **Rich. Heinze,** Gr. Steinstr. 71 und Gr. Ulrichstr. 40. erhältlich.

Der Vorstand.

„Café Roland."

Heute Dienstag

Gr. Wiener Walzer-Abend.

Außerdem

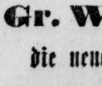
die neuesten humoristischen Sachen von Linke.

Anfang 7 Uhr abends.

Gasthaus Stadt Bernburg,

Franckestraße 12.

Morgen Mittwoch den 25. November cr.



Schlachtefest,

wozu freundlichst einladet

Wilh. Schröter.

Kaisersäle.

Dienstag den 1. Dezember, abends 7½ Uhr

III. Philharmonisches Konzert

des **Winderstein-Orchesters** aus Leipzig.

Solistinnen: Fräulein **Therese Behr** (Gesang) und Fräulein **Margarete Schmidt** aus Leipzig (Klavier).

Programm: Schubert, Symphonie H-moll (unvoll) Wagner, Waltrauten-Szene „Höre mit Sinn, was ich sage" und Trauermarsch beim Tode Siegfrieds a. d. Götterdämmerung. List, Klavierkonzert Es-dur. Lieder: Waldesgespräch und Sandmann von Schumann. Verborgenheit und Mausfallensprüchlein von Hugo Wolf. **Rich. Strauss, Till Eulenspiegels lustige Streiche.**

Konzertflügel **„Blüthner".** Vertreter: **B. Döll.**

Karten zu 3, 2, 1,50 u. 1 Mk. exkl. Billettsteuer in der **Hofmusikalien-Handlung** von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr.

Saalschlossbrauerei.

Mittwoch den 25. November nachm. 4 Uhr

Grosses Extra-Militär-Konzert (Streichmusik)

ausgef. vom Trompeter-Korps des Mansf. Feld-Art.-Regts. Nr. 75.

Entree 35 Pfg. **F. Stade.**

Abonnementskarten zu den Mittwochskonzerten sind, 10 Stück 2 Mk. inkl. Billettsteuer, in der Saalschloßbrauerei zu haben.

Hotel z. Börse,

Marktplatz. Fernspr. 794.

Pilsner Urquell

Kulmbacher Export

in Siphons frei Haus.

Weltausstellung

St. Louis 1904.

Wöchentlich eine

Sonderfahrt

Dauer 45 Tage.

New York — Philadelphia Washington — Pittsburg — St. Louis Chicago — Niagara-Fälle — Boston

Preis 2400 Mark.

Ausserdem

30. April, 4. Juni u. 9. Juli je eine

Sonderfahrt

Dauer 73 Tage

bis **San Francisco**

Preis 4500 Mark.

Secreise

auf Hin- u. Herfahrt mit Dampfern des

Norddeutschen Lloyd.

Bei allen Reisen im Preis eingeschlossen:

Fahrt, Führung, Logis, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge. Beste Dampfer. Grösster Komfort.

Programme

— gratis und franko. —

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Friedrichstr. 72.

Ortskrankenkasse der Weber, Wirker etc.

Am Dienstag den 1. Dezember cr. abends 8½ Uhr im **„Restaurant Eiskeller",** Nicolaistraße, findet ordentliche Generalversammlung statt.

Tages-Ordnung:

1 Geschäftsbericht. 2 Vorstandswahl. 3. Wahl der Revisoren. 4. Verschiedenes. Bekanntgabe der genehmigten Beitragserhöhung vom 1. Jan. 1904 ab.

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten

Der Vorstand.

Jahn'scher Turnverein.

Mittwoch u. Sonnabend Abend

Turnübung

in der Turnhalle am Roßplatz.

Der Vorstand.

Oberammergauer Festspiele

Kaisersäle.

Mittwoch den 25. Novbr.

Zwei Aufführungen.

Nachmittags

Schülervorstellung

zu ermäßigten Preisen.

Anfang 3½ Uhr.

Abends Anfang 8½ Uhr

letzte

Oberammergauer Passionsspiele.

Preise der Plätze im Vorverkauf in den Zigarren-Geschäften **Wiesner,** Kaiserfäle u. **Steinbrecher & Jasper,** Markt, für die Abend-Vorstellung: Loge 2 ℳ, Sperrsitz 1,25, I. Platz 80 ₰. An der Abendkasse: Loge 2,50 ℳ, Sperrsitz 1,50 ℳ, I. Platz 1 ℳ, Galerie 40 ₰. Schüler und Militär für Stehplatz 50 ₰ exkl. Billettsteuer.

Für die Nachmittagsvorstellung ist der Billettverkauf von 1 Uhr ab in den Kaiserfälen. Erwachsene zahlen nachmittags Abendpreise. Schüler zahlen nachmittags I. Platz 50 ₰, II. Platz 30 ₰ exkl. Billettsteuer.

Müller: Tag, Schulze, sag, wo geht Ihr heute abend hin?

Schulze: Wir wollten mal zum **Herzog Alfred,** zum **„Münchener Bierkeller".**

Müller: Tausend, ja, das paßt, da gibts ein tadelloses Glas Bier und einen vorzüglichen Stamm.

Schulze: Außerdem Frei-Konzert.

Müller: Also „Abgemacht" 5 Uhr dort.

Schulze: Bon, das machen wir.

Verein für Nationalstenographie

„Phönix" zu Halle a. S.

Mittwoch Abends 8½ Uhr

Sitzung und Uebung

Breitestraße 19, v.

Turnverein „Guts Muths."

Mittwoch u. Sonnabend Abends 8—10 Uhr

Turnübung

f. Mitglieder u. Jugendturner in der Turnhalle der städt. Volksschule in der Liebenauerstraße.

Anmeldungen werden im Vereinslokal **„Ratsschütze"** Wörmlitzerstraße, sowie im Turnraume entgegen genommen.

Der Vorstand.

Stadttheater Halle S.

Dienstag den 27. Oktober 1903

Don Juan.

Personen.

Der Gouverneur
Donna Anna, seine Tochter
Don Octavio, deren Bräutigam
Donna Elvira, eine Dame aus Burgos
Don Juan, ein spanischer Edelmann
Leporello, sein Diener
Zerline, ein Landmädchen
Masetto, ihr Bräutigam.
Landleute, Bürger, Diener, Gäste, Volk, Gespenster.

Mittwoch den 25. November 73. Ab.-V. 1. B. Beamtenkart. gültig. 3. Vorstellung im Zyklus-Abonnement.

Die Ahnfrau.

Donnerstag: Madame Sherry.

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner.

Mittwoch den 25. Nov., Anfang 8½

Die stillen Stuben.

Donnerstag: **Das große Geheimnis.**

Die nächste Aufführung vom **Blinden Passagier** findet Freitag den 27. statt.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Rich. Hubert.**

Allabendlich mit Riesen-Erfolg das glänzende

Attraktionsprogramm.

Zum ersten Male in Halle:

La Phantasmagoria.

Henry de Vrys

größte künstlerische Neuheit.

12 klassische Schönheiten!

Ein Morgen auf dem Sportstallhof.

Die größte und sensationellste **Dressurszene der Gegenwart!!** vorgeführt von

Mad. L. Tschernoff.

Ferner: das unvergleichliche Duettistenpaar

Anna u. Sigmund Linné,

und weitere

6 Glanznummern 6.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Letzte Woche des großartigen November-Programms.

!Für Deutschland neu!!

Les Brunins,

„Billardkünstler".

Das **Hervorragendste** auf dem Gebiete **moderner Salon-Equilibristik.**

Schröder-Denter,

unübertreffl. Tanz-Karikaturisten.

Die weltbekannte

Derrington-Truppe.

Allabendl. stürm. Erfolg und weitere

6 Glanznummern 6.

Auswärtige Theater.

Donnerstag den 26. November 1903.

Coburg (Hofth.): Das goldene Kreuz.
Erfurt (Stadttheater): Konzert.
Leipzig (Neues Th.): Coriolanus.
Leipzig (Altes Th.): Der Opernball.
Leipziger Schauspielhaus: Der Hochtourist.
Magdeburg (Stadttheater): Don Juan.

Welt-Panorama. Gr. Ulrichstr. 6, I. geöffn. v. 2—10.

Hamburg-Blankenese.

Gold. Schiffchen,

Herm. Heller,

Gr. Ulrichstr. 37. Fernspr. 649.

U. a. täglich

Pfahlmuscheln frisch vom Pfahl

in ganz vorzüglicher Qualität.

Ausser dem Hause p. Pfd. 25 Pfg.

---

3 Bl.

S. Bc. Br. 6½. 27/11.